

Notiz-Calendar.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

er und seine Kinder alle Tage essen. Da wurde ihm ängstlich ums Herz. Er verkaufte alles entbehrliche, und da das Geld, das er daraus gelöst hatte, aufgezehrt war, verkaufte er auch seine Kleider. Aber am Ende hatte er nichts mehr zu verkaufen übrig. Es kam mit ihm so weit, daß er einmal des Morgens aufstand, ohne zu wissen, woher er auch nur einen Bissen Brod nehmen sollte. Seine Kinder traten um ihn her und riefen: „Brod! Brod! lieber Vater! Brod!“ Da brach ihm das Herz vor Jammer. Doch sagte er sich, tröstete die Kinder und sagte: „Diesen Morgen werdet ihr freilich fasten müssen, aber zu Mittag sollt ihr euch alle sättigen!“ — „Und woher,“ fragten die Kinder wehmüthig, „werdet Ihr Brod bekommen?“ Der Vater wies gen Himmel, ging dann in seine Kammer, fiel auf die Kniee und seufzte: „Ach Gott! Ach Vater! Meine Kinder! Es sind ja deine Kinder! Willst du mich armen Mann den Jammer erleben lassen, daß meine Kinder vor mir verschmachten? Du ernährst ja so viele Vögel, und gibst den Raben ihr Futter. Unmöglich kannst du meine Kinder verhungern lassen. Gewiß, das kannst du nicht. Du wirst mir heute noch Nahrung für sie beschaffen.“ — So seufzte er und hoffte gewiß, daß der gute Gott und Vater ihm ein Mittel zeigen werde, seinen Kindern eine Mahlzeit zu bereiten. Schon eine viertel Stunde hatte er vergebens hin und hergegonnen, da trat eine reiche Bäuerin aus der Nachbarschaft in die Stube und fragte, ob Meister Herrman sich getraue, für sie und ihre Tochter in zwei bis drei Tagen ein Kleid zu verfertigen. Sie mußte, sagte sie, dasselbe nothwendig haben, weil sie nebst ihrer Tochter auf den nächsten Montag zu einer Hochzeit eingeladen wäre. „Gerne, gerne!“ antwortete Meister Herrmann, der sein größeres Glück kannte als Arbeit, um sich dadurch ehrlich zu ernähren. „Ich bin froh,“ sagte die Bäuerin, „und damit ihr mit desto mehr Vergnügen arbeiten möget, so habe ich Euch hier etwas Lebensmittel mitgebracht!“ Sie öffnete zugleich einen großen Korb und nahm ein Brod, und dann einen Topf voll Erbsen, dann Butter und geräucheretes Fleisch heraus. Da schlugen die Kinder in die Hände und sahen einander an, und eins nach dem andern wendete sich um und fingen an zu schluchzen. „Was ist denn das?“ fragte die Bäuerin. Da erzählte ihr der frohe Vater die detrißten Umstände, in denen er sich mit seinen Kindern befunden hatte. Die Bäuerin wurde wehmüthig, weinte mit und freute sich, daß Gott durch sie so ehrlichen Leuten das Leben gerettet hatte. Diese Freude war ihr so süß, daß sie sich vornahm, sie noch länger zu genießen.

30
45
40
115 10 60 5 20 23 10
25 10
25 25
20
25
40
60
15
10
10
10
20
35
15
45
10
15
5
455
115
20
590
125
415
1-7 5
540